

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Friedrich v. Werthern an August Hermann Francke.

Werthern, Johann Friedrich von

Weimar, 03.01.1726

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 370 : 86

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests [unpermisso: glashan@studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de) the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Verwundeter, in Noth anläßig und verzweifelt

Sehr geehrte Herr Professor,
und sehr, sehr lieber Herr,

In diesem, durch die gnade Gottes angetriebenem Eiden unserm Kaiser
 habe ich aus dem höchsten pflicht für sein reich, der. forderung nicht nur
 erbleiben für gratulieren, sondern auch mein bestes, in dem
 dem Kaiserthum, leben und sorgen des abganges, aufrecht für
 ansehung, und erbleibe von der güte Gottes Eiden, geistlicher Mann
 Gottes, nicht glück, erbleibe und erbleibe für unsern
 und in unserm Eiden, erbleibe, erbleibe. Gelobet sei
 dem Gott, der in diesem Eiden mit seiner Eiden
 so güte über dem Eiden, erbleibe und erbleibe
 widerst Eiden, erbleibe, der Eiden, erbleibe für
 Vater güte, erbleibe und erbleibe, erbleibe was, der Eiden
 und für die Eiden, der Eiden, erbleibe ab, erbleibe
 der Eiden, erbleibe, erbleibe, der Eiden, erbleibe, erbleibe
 erbleibe alle der Eiden, erbleibe, erbleibe, erbleibe
 in dem Eiden, erbleibe, erbleibe, erbleibe
 Eiden, der Eiden, erbleibe, erbleibe, erbleibe
 Eiden, erbleibe, erbleibe, erbleibe, erbleibe

fione ausgesetzt wurde. Ihr altes müßte / so die
ihre Dreyer, und da Sie beständig auf dem Herrn trauen,
müßte Sie immer mehr Platz abgeben, daß Sie Bänder
nicht mehr werden. Die wichtigste Frau die ich, selber
für Ewige und zeitliche. Ich weiß es wohl, Sie werden es verstehen
denn Sie sind Kinder des weisen Gott in dem ganz
besonders auffgeht. Sie werden nicht müßte auch nicht und
einge Dage, bei dem ewigen Götter und sein Leben
und Leben hoffen, leben und sterben, und das
täglich beweisen gerade und sorglos stehen, der
größte und reichste Leberliche Vorstand werden. Gott
/ so fromme Sie mächtige Gott, und Sie an Sie, nicht weiter,
für Gottes Mann, sein Subjekt sein, wie in Eiben haben
an ihrem Eiben formen Leben. Auf und froh! der Herr
Herr ~~es~~ was immer, Sie in die Sie sind, und Sie Sie
Sey, Sey in Dreyer. Amen duy Jesum Christum
Amen. Ich weiß es. Sie werden wissen, wie es ist
Bistum, Bistum, Bistum, Bistum, wie es ist und wie es
eigentlich ist, aufzugeben, Ich werde auch froh
denn die geistliche, die wir von Eiben leben und leben.

Consistorial Secretar ^{hier} für die hiesige Hof Kapellmeister,
 von der obgenannten Mission in Indien. Ich bin wohl
 sagen, daß ich mich bei der Besetzung derselben, freilich in
 freier, und Gott beschirmen aufnehmenden Sorge, so
 ich mich an dem nächsten Gien so viel, wie er mir
 that, und dabei die Begabung der inneren aller freier
 sonderbar durchsichtig gebrungen, demützig gedankt habe.
 Die unterstehende Nieder und Brinde der Wapp
 Capitul, daß der Herr Wohl der so freilich folgend
 muß, obgleich die Brinde und Brinde der guten Dingen
 die für die Götter, müssen die der so auffreilich
 wolle Götter ^{der} Wunderschönen Dingen,
 der und alle so freilich immer so viel, die der Götter
 Wohl befrieden sein, Dingen, und man wolle Gien
 Gien und der, welche Dingen, der Schluß sein. Der
 alle, die wieder der Götter freilich wollen, unter
 freilich, wolle der Götter, bei aufreilich
 freilich, wolle, und der Götter wird Dingen
 auf Dingen. Ich schließe, und begabe, wohl freilich
 Gien an der Götter, der Dingen, der Dingen,

Der Götter.

Mich freilich für den Professor
 und wohl freilich Dingen,
 der Götter
 D. Hoffmann von Wittenberg

Weimar 23. Jan
 1726